

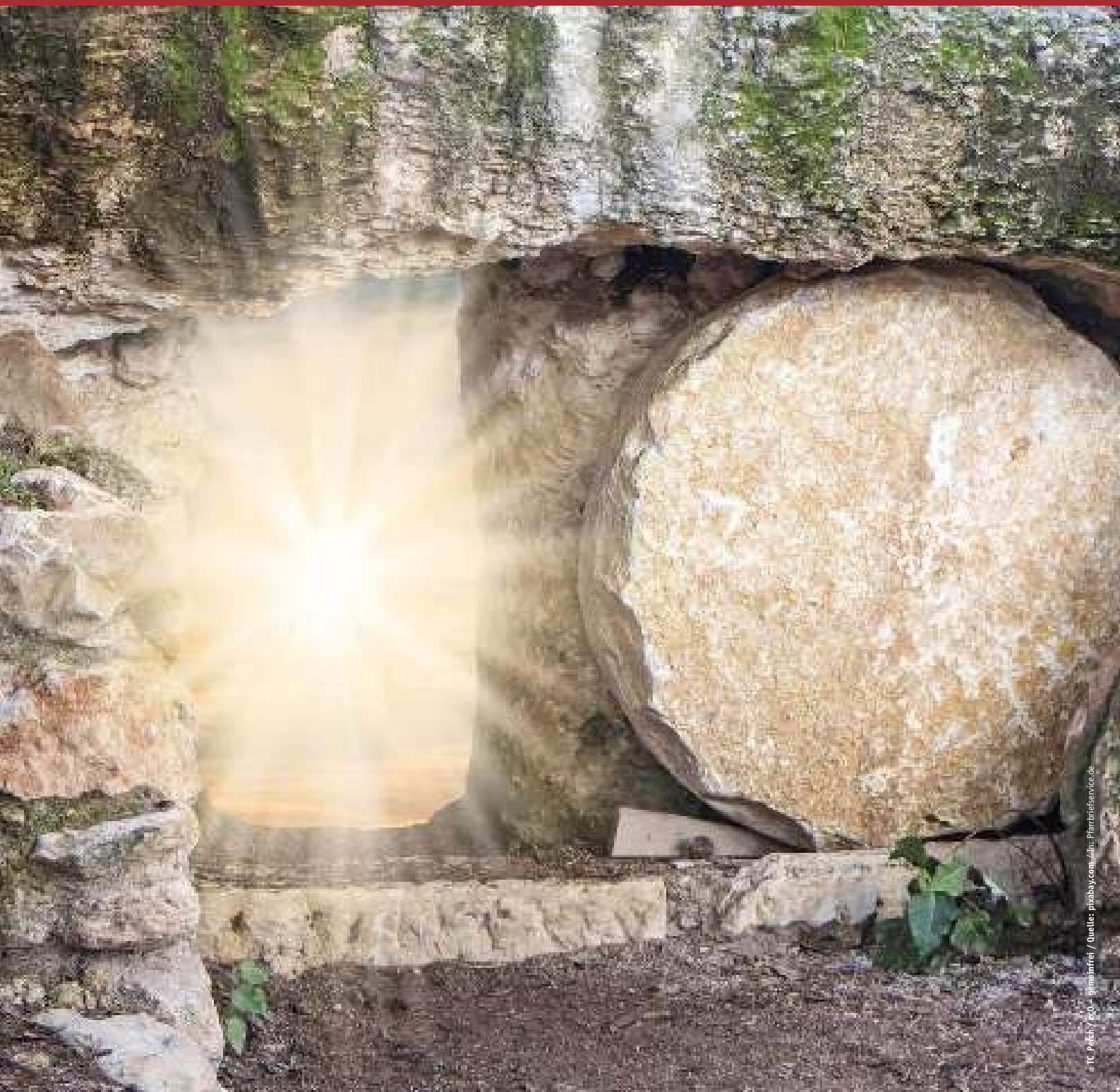


BRUCKER

PfarrNachrichten

Ausgabe 153

Ostern 2020



Das Grab ist leer - Jesus lebt!



Liebe Schwestern und Brüder!

Am 3. Tag - nach dem dunkelsten aller Tage, dem Karfreitag - ging das Licht des Lebens neu auf. Christus der HERR steht auf vom Schlaf des Todes: Sünde, Tod und Teufel sind besiegt. Die ganze Schöpfung jubelt. Jubeln wir auch?

In Kirche und Welt ist oft das Lamentieren angesagt: „Alles wird weniger. Die Welt geht bald unter. In der Kirche macht bald der Letzte das Licht aus“, und Ähnliches hören wir. Dagegen gilt das, was Jesus sagt: „Ich bin bei euch alle Tage, bis ans Ende der Welt.“ Halten wir uns fest an Christus, damit Mut, Freude und Hoffnung in uns wachsen. Mahnend, aber auch aufmunternd ist der Text eines Kirchenliedes: „Weck die tote Christenheit aus dem Schlaf der Sicherheit, dass sie deine Stimme hört, sich zu deinem Wort bekehrt, erbarm dich, HERR.“

Für Christen gilt sicherlich nicht das Wort: „Es war schon immer so, so muss es bleiben.“ Im Gegenteil: Jeder Tag, jede Zeit erwartet neue Konkretisierung der Frohen Botschaft für die Menschen. Wenn wir zusammen mit den Nachbarpfarren, St. Georgen und Fusch, ab Herbst den Weg des Glaubens gemeinsam gehen, werden sich alle unsere Pfarrgemeinden hoffentlich auch auf Neues einlassen und in den Zeichen und Nöten unserer Zeit die Stimme Gottes erkennen.

Ich freue mich auf den zusätzlichen priesterlichen Dienst in der Gemeinschaft mit den Christen und Christinnen unserer drei Pfarren.

In der Hoffnung auf Gottes reichen Segen wünsche ich allen ein frohes Osterfest.

Euer Pfarrer

Handwritten signature of Fr. Michael Weihrauch in blue ink.

GR Dr. Winfried Weihrauch



▲ Palmsonntag



▲ Hl. Grab



▲ Osternacht



▲ Hochaltar in der Osterzeit

Liebe Bruckerinnen, liebe Brucker,

in den Tagen um Ostern, vor allem in der Heiligen Woche, begegnen uns bei den Gottesdiensten markante Bibelstellen. Eine davon ist mir besonders wichtig geworden und berührt mich immer wieder aufs Neue: die Begegnung von Maria von Magdala mit Jesus am Ostermorgen:

Es war noch dunkel, als sich Maria von Magdala auf den Weg machte, um nach dem Grab Jesu zu sehen. Dunkel war es nicht nur in Jerusalem, dunkel war es auch in Maria von Magdala selbst. Noch einmal zum Grab gehen, den Toten noch einmal sehen ... Sie sieht - das Grab ist offen! Das beunruhigt Maria. Darum holt sie Zeugen - Johannes und Petrus. Sie selbst geht gar nicht ins Grab hinein. Sie steht draußen und weint. Der Anfang von Ostern ist das Weinen, die Trauer, der Schmerz; Maria denkt beim Anblick des leeren Grabes längst noch nicht an ein Wunder. Sie ist noch voll Zweifel, und Zweifel brauchen auch Tränen. Die Engel im Grab sprechen sie nur auf ihr Weinen an, kein Wort von Auferstehung, kein Jubel. Nur: „Frau, warum weinst du?“

Und dann kommt jene Begegnung, die mich jedes Jahr beim Hören dieser Bibelstelle aus dem Johannes-Evangelium (Joh 20,1-18) aufs Neue erstaunt: Maria wendet sich um, sieht Jesus, erkennt ihn aber nicht, sondern meint, es sei der Gärtner. Auch er gibt ihr keine Antwort auf ihre Frage nach dem Toten. Sie wird nur beim Namen

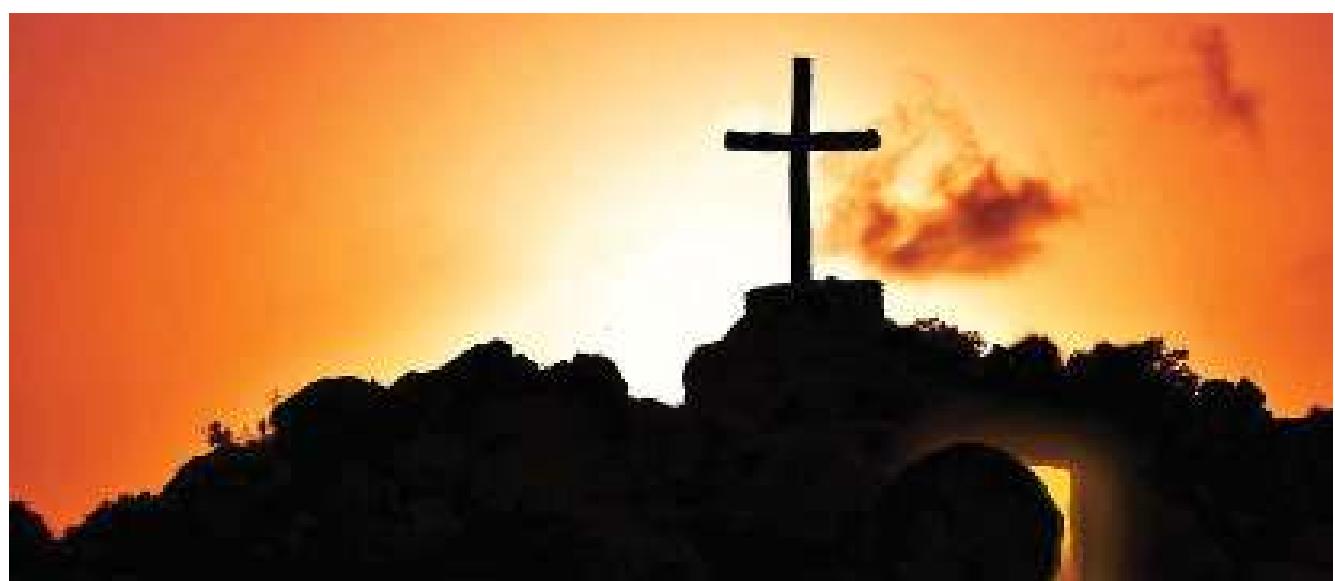
gerufen: „Maria!“ Sie spürt: Da ist einer, dem ich glauben, dem ich vertrauen kann. Auf einmal wird ihr deutlich: Sie hat gefunden, was sie nicht gesucht hat. Sie hat den Toten gesucht und findet den Lebendigen. Sie wendet sich ihm zu, drückt alles aus mit einem einzigen Wort:

„Rabbuni - Meister!“ Zwei Mal wird die Bewegung genannt, zwei Mal muss sich Maria wenden, um zu begreifen. Es ist ein radikaler Perspektivenwechsel: Der Weg hin zum Grab, der Blick auf den Tod und dann, um 180° gewendet, der Blick aus dem Grab heraus ins neue Leben.

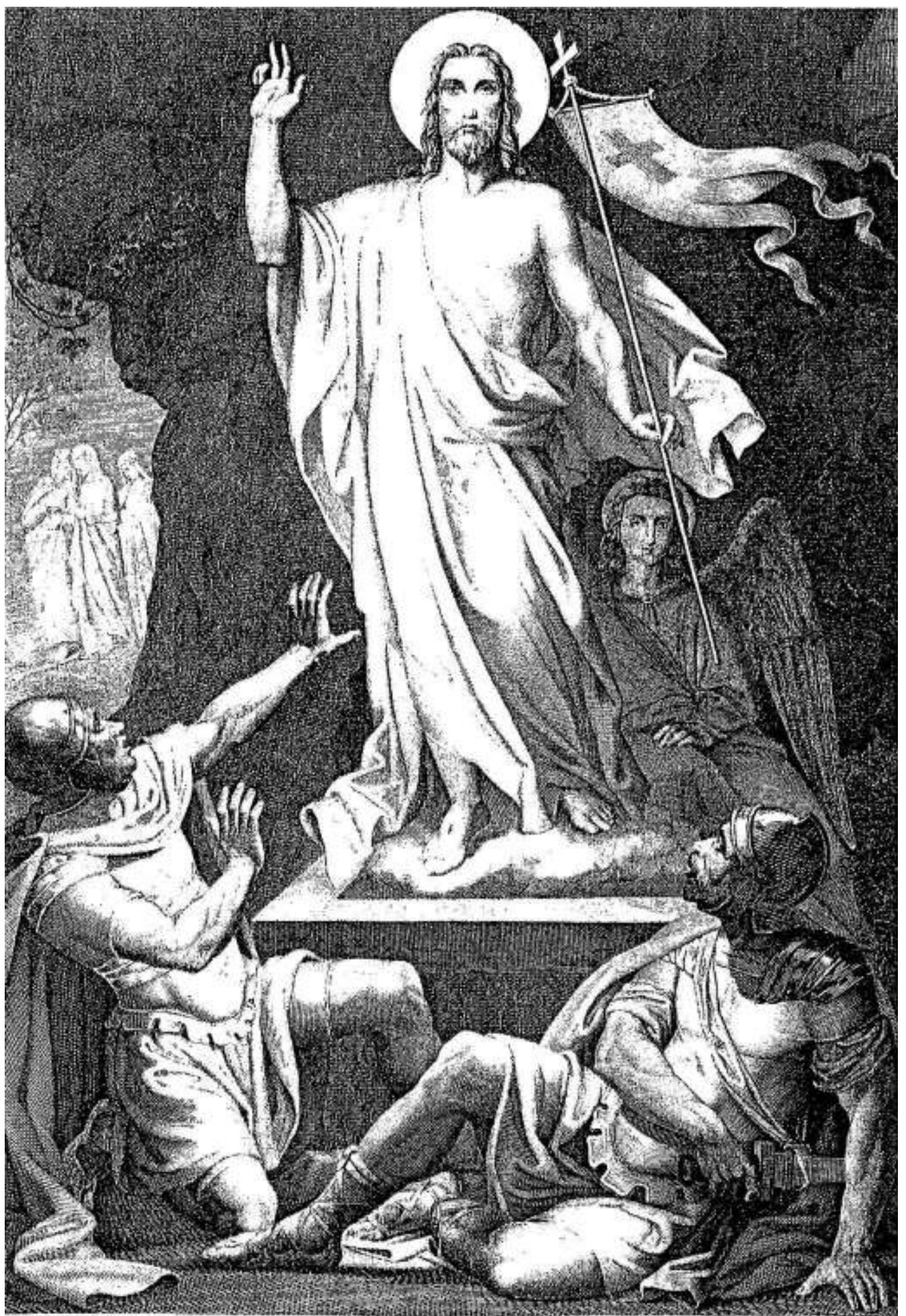
Zu den Erfahrungen unserer menschlichen Wirklichkeit gehören auch weiterhin Leid und Tod. Ostern ist nicht nur etwas für Sieger, sondern für Menschen, die um ihre Schwäche wissen. Die Osterfreude verleugnet den Tod nicht; aber sie beruht auf der Erfahrung, dass der Tod eben nicht das letzte Wort hat. Dieser Osterglaube braucht Zeit. Auch Maria von Magdala ging erst allmählich ein Licht auf, das Licht der Ostersonne.

Diese Osterfreude im Herzen wünscht Ihnen/Euch allen

Pastoralassistentin
Brigitte Steidele



© Jeff Jacobs 1990 / Pixabay.com / In: Pfarrbriefservice.de



Was feiern wir zu Ostern?

Das Fest aller Feste wird Ostern genannt und am „Drei-Königs-Tag“ (= Erscheinung des Herrn) feierlich angekündigt. 40 Werkstage der Fastenzeit haben uns seit Aschermittwoch auf Ostern vorbereitet: Zeit des Verzichtes, der Neuausrichtung, der Buße.

Gerade in den letzten Wochen vor Ostern mahnt uns das verhüllte Kreuz daran, neu sehen zu lernen, was es unseren Gott gekostet hat, uns den Himmel zu schenken.

Durch SEIN Kreuz und Leiden sind wir erlöst.

Mit **Palmonntag** (= 6. Fastensonntag) treten wir ein in die große Woche, die auch Karwoche oder Heilige Woche (\neq Osterwoche) heißt.

Jesus zieht auf einem Esel unter Jubel in Jerusalem ein. Doch das „Hosianna“ des Einzuges wird durch das „KREUZIGE IHN“ im Bericht des Leidens Christi nach Matthäus abgelöst. Vorher hören wir noch von der Vorausnahme des Karfreitags beim Letzten Abendmahl. Jesus bleibt bei den Seinen unter dem Zeichen von Brot und Wein: „Mein Leib - hingegeben für euch; mein Blut - für euch vergossen.“

Gründonnerstag ist dem feierlichen Gedächtnis dieses Geschenkes gewidmet. Man denkt aber auch an den „Judas-Kuss“, die Todesangst Jesu, der für uns Blut geschwitzt hat, und die Gefangennahme mit dem nächtlichen Prozess.

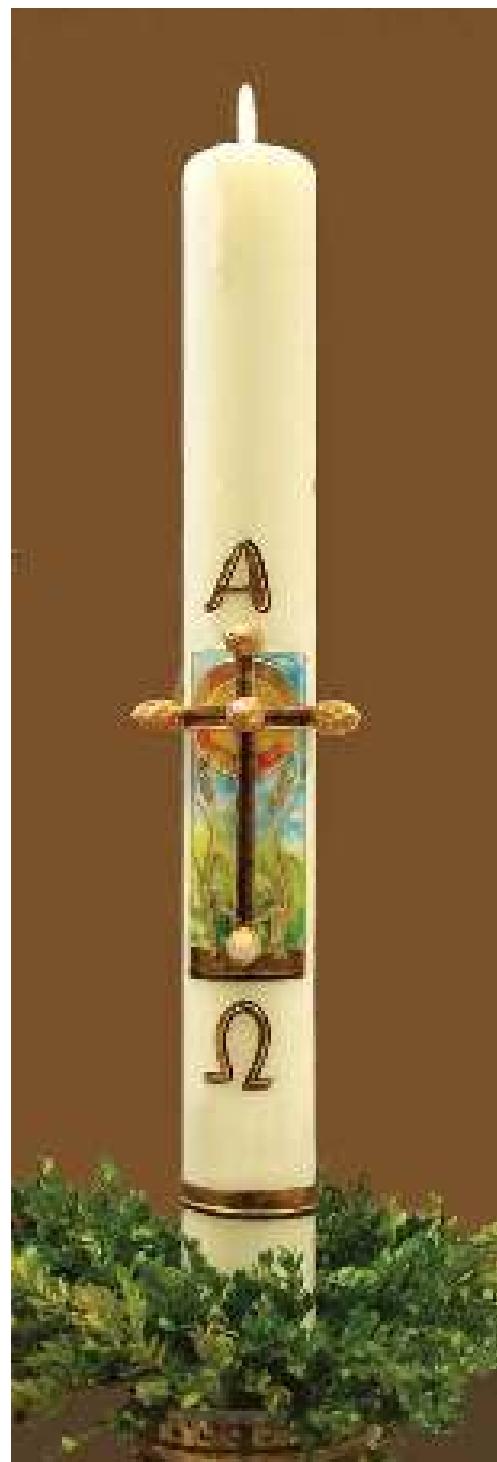
Die ganze Nacht ist die Kirche zum Gebet geöffnet.

Karfreitag schauen wir auf das Kreuz und empfangen in der heiligen Kommunion den Leib des HERRN.

In der **Osternacht** führt uns die brennende Kerze als Symbol des auferstandenen HERRN hinein in den hellen Glanz der Freude: „**Christus ist auferstanden. Halleluja.**“

Das feierliche **Osterhochamt** ist dann die große Eucharistie des Dankes an unseren HERRN und GOTT.

Gehen wir miteinander diesen Weg des Glaubens mit der Kirche.



© Martin Mangatterer / Kerze: Kerzen St. Floran / In: Pfarrbriefservice.de

Dieses Bild aus einem Messbuch der Pfarre (Verlag Pustet, 19. Jhd.) zeigt das, was niemand gesehen hat: den Moment der Auferstehung. Als triumphierender Sieger geht Christus aus dem Grab hervor – mit der Fahne des Siegers, mit den Wundmalen des Leidens, mit der erhobenen Segenshand. Die Grabwächter sind geblendet und erschrocken, einer greift zur Sicherheit nach dem Schwert. Hinter dem Auferstandenen sehen wir den Engel – im Hintergrund links die drei Frauen auf dem Weg zum Grab. Bei ihrer Ankunft wird er den Frauen sagen: „ER ist nicht hier. ER ist auferstanden und geht euch voraus nach Galilea.“

Aus der Geschichte

Der Blick in unsere alten Pfarrnachrichten zeigt uns, was geschah und wo unter Pfarrer Franz Möschl wichtige Akzente für das Glaubensleben gesetzt wurden.

Nr. 18: Im November 1974 ruft die Pfarre Bruck zum Volksbegehren zum Schutz des Lebens auf. Weiters wird über die Pfarrhof-Außenrenovierung, die Mitfeier der bestellten Messen und über die Opferkerzen bei der Pieta informiert.

Nr. 19: Die Novemberausgabe 1975 lädt mit einem konkreten Beispiel dazu ein, dass der Pfarrer rechtzeitig zu den Schwerkranken gerufen wird, um die Hl. Salbung zu spenden.

Nr. 20: Im Dezember 1976 wird für das folgende Frühjahr die PGR-Wahl angekündigt: „Allen Christen soll bewusst werden, dass die Pfarrgemeinde „ihre Sache“ ist, dass sie gefragt sind und Mit-Verantwortung tragen.“

Das damals neue Gotteslob wurde für die Kirche angeschafft und auch für den Einzelnen als sinnvolle Neuerwerbung empfohlen.

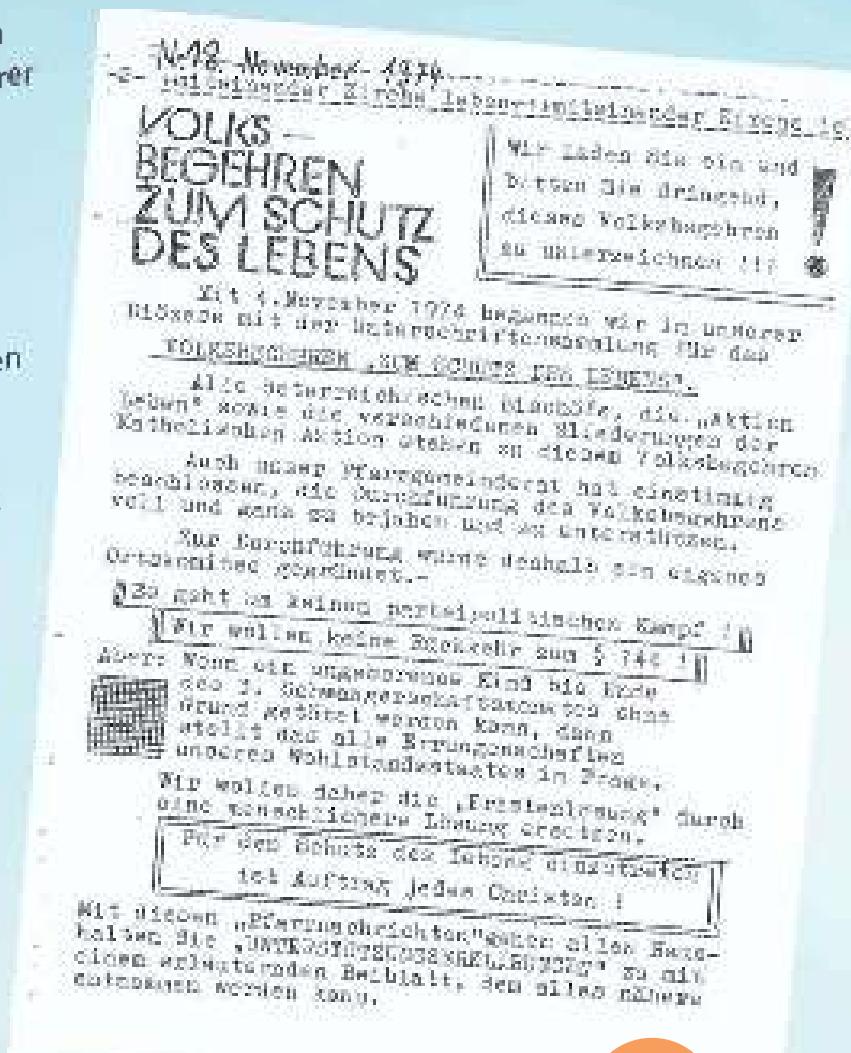
Einiges in der Kirche und im Turm (Glockenstuhl und Läute-Anlage) war zu erneuern.

In der Sonderausgabe zur PGR-Wahl, am 24. April 1977, finden wir die 20 Kandidaten, von denen 12 gewählt werden durften. Damals durften alle wählen, die im laufenden Jahr mindestens ihr 18. Lebensjahr vollendeten.

In der Adventausgabe des gleichen Jahres (**Nr. 21**) lädt Pfarrer Möschl die Familien ein, gemeinsam in der gleichen Bank zu sitzen, und nicht wie früher Frauen und Männer getrennt!

Auch wird das Angebot einer kirchlichen Hauseinweihung gemacht. Das Rupertusblatt kostete damals im Jahr 125,- Schilling! Eine Reproduktion des alten Kupferstiches der Auffindung der „Maria auf dem Eis“ konnte im Pfarrhof erworben werden.

Am 11.12.1977 fand im Turnsaal der LWS das Adventsing statt und am 6.1.1978 in der Kirche das Neujahrssingen.



Nr. 18

Nr. 19 November 1975



KRANKEN-SALBUNG ZEICHEN DER HOFFNUNG FÜR UNSERE KRANKEN

- 29.10. Tante Maria kann nunmehr nicht mehr aufstehen. Mit ihren 70 Jahren war sie immer noch sehr aktiv.
- 30.10. Der Arzt kündigt die Angehörigen auf, es kann nur noch ein paar Tage dauern.
- 29.10. Der Pfarrer kommt am Telefon: „Tante Maria ist krank, bitte kommen Sie ... aber nicht vor der letzten Stunde herein, die könnte erschrecken - es ist ja noch Zeit!“
- 29.10. Tante Maria ist nunmehr nicht mehr aufgewacht. Morgens finden sie die alte Frau ... anstatt zum Pfarrer, er soll auch das Öl mitbringen ...“
5. 11. im KÄRIO-KOSMETIK:
- Ist einer von euch krank? Dann rufe an die Eltern der Gemeinde zu sich. Sie werden alle den beten und ihn in Namen des Heiligen mit Öl salben. Das glückige Geist wird den Kranken retten, und der Herr wird ihm danken; wenn er Seelen begangen hat, werden die Freuden.

WIR SIE WACHHALLEN

Johannes BÖHME a.d.Oste.

14. 11. 1977 **Summarzettel**

(Bitte vermerk die Kreuzungen auf der Rückseite dieses)

Wählen Sie für Frauen und Männer unter Ihnen
die 1. und 2. Wahlkandidaten
SIEHE AUFSEITE 20.11.1977 als 1. und 2. Kandidaten!

Name = Vorname = Beruf = Alter = Anschrift

BRÜGGERIN Ursula, Architektin, 36, Telefon 32
HÄFNERIN Karl, Schaffner, 41, Mainzborn 49
MÄRKLINER Barbara, Filzfranz., 32, Kreuzbachstr. 14
KUNZER Barbara, Kfm. Angestellte, 34, Telefon 433
WEISCHERIN Annemarie, Angestellte, 36, Kreuzbach 97
WILDRÖDL Gerold, Lehrer, 34, Kreuzbach 54
GÖTZINGERIN Erna, Fachlehrerin, 31, Telefon 124
TÖPFER, WIPPERMANN Max, Baustuer, 62, Kreuzbach 23
HÄFNERIN Ursula, Kreuzbach, 31, Telefon 30
ZÖLLNERIN Karl, Postdirektor, 60, Badstraße 97
LANGEKOFER Ingrid, Friseurin, 25, Kreuzbach 72
ALLEN Barbara, Geschäftsfrau, 32, Telefon 31
WEISCHER Gottfried, Schaffner, 37, Kreuzbach 111
WEISCHERIN Sophie, Kindergarten, 46, Telefon 81
WEISCHERIN Sophie, Angestellte, 30, Telefon 72
WILL Burkart, Lehrer, 35, Schreinerviertel 102
LAUBERER Osi, Schaefer, 42, Telefon 7
SCHEID Peter, Tagesschaffner, 26, Kreuzbach 52
WEIL Barbara, Lehrerin, 41, Telefon 141
WIPPERMANN Hartmut, Housefrau, 35, Telefon 409

PGR-Wahl

Nr. 20 November 1977
Durch Einschr. Abstimmung
über Wahlkandidat Kreisgründungen

Wahlkandidat
Der Wahlgemeinde und Wahlkreis gewählt
und in der Abstimmung nach dem Wahlrecht
abstimmen. Die Wahlkreise sind politisch
nicht zusammengefasst. Wahlkreiswahl ist
eine Gemeinschaftswahl.
Wahlkreiswahl kann von jedem Wähler
nur eine Wahlkreiswahl.

Partei
Die Partei wählt Personen, die Personen, die
abgestimmt werden, in die Kreise und Gemeinden
wählen können. Kreiswahl ist eine Wahlkreiswahl.

Wahlkreiswahl
Der Wähler wählt Personen, die Personen, die
abgestimmt werden, in die Kreise und Gemeinden
wählen können. Kreiswahl ist eine Wahlkreiswahl.

Wahlkreiswahl
Der Wähler wählt Personen, die Personen, die
abgestimmt werden, in die Kreise und Gemeinden
wählen können. Kreiswahl ist eine Wahlkreiswahl.

Wahlkreiswahl
Der Wähler wählt Personen, die Personen, die
abgestimmt werden, in die Kreise und Gemeinden
wählen können. Kreiswahl ist eine Wahlkreiswahl.

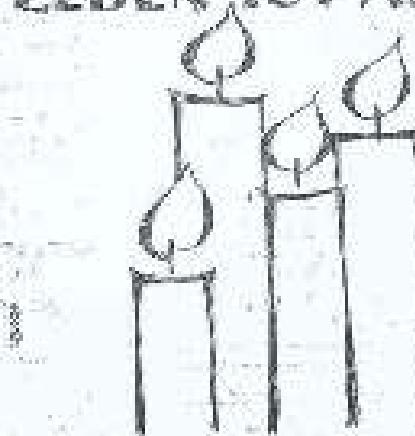
Wahlkreiswahl
Der Wähler wählt Personen, die Personen, die
abgestimmt werden, in die Kreise und Gemeinden
wählen können. Kreiswahl ist eine Wahlkreiswahl.

Wahlkreiswahl
Der Wähler wählt Personen, die Personen, die
abgestimmt werden, in die Kreise und Gemeinden
wählen können. Kreiswahl ist eine Wahlkreiswahl.

Wahlkreiswahl
Der Wähler wählt Personen, die Personen, die
abgestimmt werden, in die Kreise und Gemeinden
wählen können. Kreiswahl ist eine Wahlkreiswahl.

Nr. 20

UNSER GANZES LEBEN IST ADVENT



**GOTT KLOPFT BEI
JEDEM AN.
ABER ÖFFNEN MÜSST
DU IHN SELBER**

Nr. 21
Advent '77

**brucker
Pfarr-
Nachrichten**

Aus dem Pfarrleben

Jubelpaar-messe

Zu einem feierlichen Gottesdienst wurden am 16. November 2019 alle Brucker Ehepaare geladen, die ihr 25-, 40-, 50-, 60- oder 65-jähriges Ehejubiläum begangen haben.

Musikalisch umrahmt vom Brucker Singkreis, feierten 12 Paare gemeinsam mit der Pfarrgemeinde. GR Pfarrer Dr. Winfried Weihrauch segnete die Eheleute und überreichte ihnen zur Erinnerung eine



Kerze. Nach dem Gottesdienst wurden die Jubilare beim Gasthof Lukashansl zu Kaffee und Kuchen eingeladen.

Der Pfarrgemeinderat von Bruck wünscht allen Eheleuten noch viele gemeinsame Jahre, viel Gesundheit und Gottes Segen!



Sternsingeraktion 2020

An den Tagen um „Drei Könige“ waren wieder zahlreiche Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus Bruck und St. Anton mit ihren Begleitern unterwegs, um den Familien Gottes Segen für das neue Jahr zu wünschen, von der weihnachtlichen Freude zu singen und um Hilfe für Kinder in der weiten Welt zu bitten.

Sie wurden sehr freundlich aufgenommen und brachten die schöne Summe von € 9.637,36 ein.

Allen, die zu dieser großartigen Aktion beigetragen haben, ein herzliches „Vergelt' s Gott!“



Pfarr-Fasching

Auch heuer konnten wir bei unserer Faschingsparty einen speziellen Gast begrüßen - Miss Marple stattete dem Pfarrhof einen Besuch ab.

Nachdem vergangenes Jahr schon die Queen zu Besuch gewesen war, durften wir uns erneut über einen Gast von den Britischen Inseln freuen: Miss Marple alias Christl Wallinger bezauberte ihre Fans mit Strickzeug und Hut und gab eine Kostprobe ihrer detektivischen Fähigkeiten.

Bei flotter Musik wurde unter dem Motto "Flower Power" ausgelassen gefeiert. Die Brucker Faschingsmusi (verkleidet als Steinzeitmenschen) kam zu Besuch und spielte zum Tanz auf, und die bestens gelaunten Gäste schwangen mit Miss Marple das Tanzbein. Auch kulinarisch waren die "Hippies" gut versorgt.

Wer wohl nächstes Jahr im Brucker Pfarrhof vorbeischaut...?

Brigitte Steidele ist unsere neue Pastoralassistentin

Seit 1. Jänner 2020 ist Frau Brigitte Steidele in unserer Pfarre mit der Hälfte ihrer Arbeitsstunden als Pastoralassistentin eingeteilt.

Zugleich arbeitet sie im Caritas-Dorf St. Anton weiter und widmet sich auch insbesondere unseren Asylwerbern.

Wir sind dankbar für diese Entscheidung, denn seit 2013 haben wir schon in vielfacher Weise positiv miteinander gearbeitet. So schauen wir voll Freude auf die vor uns liegenden Aufgaben.

Wir wünschen Brigitte Gottes Segen und begrüßen sie ganz herzlich.



Was macht eigentlich eine Pastoralassistentin?

Die Anfänge dieses kirchlichen Berufes finden sich bereits in den 1920er Jahren im Berufsbild der Seelsorgehelferin. Im Anschluss an das II. Vatikanische Konzil (1962-1965) entwickelte sich der Beruf des Pastoralassistenten/-der Pastoralassistentin. Ausgangspunkt ist die Vielfalt der Charismen (Fähigkeiten, Begabungen), der Berufungen und Dienste, von denen bereits der Apostel Paulus in seinen Briefen an die Gemeinden in Rom und Korinth spricht (Röm 12,5-8; 1 Kor 12,8-10.28-30). Dabei wird klar: Die Begabungen **aller** Gläubigen sind wichtig für eine Pfarre!

Als hauptamtliche Mitarbeiter/-innen machen Pastoralassistenten und -assistentinnen ihr Engagement beim Aufbau einer lebendigen Kirche zum Beruf; sie sind verheiratet oder unverheiratet. Als **Seelsorger/-innen** sind sie mit den Menschen unterwegs zu einem Ziel: der Beziehung zu Gott.

Um für diese Aufgabe die nötigen fachlichen Kompetenzen zu erwerben, gibt es in Österreich derzeit zwei Möglichkeiten: Die „Berufsbegleitende Pastorale Ausbildung Österreich“, bei der man in einer Praktikums-Pfarre

arbeitet und monatliche Kurswochen besucht, oder das Studium der Katholischen Theologie an einer Universität. Ich persönlich war nach einer ersten Berufsausbildung in der öffentlichen Verwaltung mit Leib und Seele in der Jugendarbeit meiner Heimatpfarre ehrenamtlich tätig. Da ich das, was mich in der Freizeit so begeisterte, auch beruflich machen wollte, habe ich das **Theologie-Studium** in Benediktbeuern (Oberbayern) absolviert und bin seit 2009 in der Erzdiözese tätig.

Für ihren Dienst werden die Pastoralassistent/-innen vom Erzbischof beauftragt. Es ist keine Weihe wie bei einem Diakon oder Priester, sondern eine Sendung, die im Rahmen eines besonderen Gottesdienstes ausgesprochen wird. Dabei wurden meine Kolleg/-innen und ich vom Erzbischof gefragt: Seid ihr bereit, den Glauben durch euer Leben zu bezeugen? Seid ihr bereit, Gottes Wort zu verkünden und euren Dienst zum Heil der Menschen zu erfüllen? Seid ihr bereit, zusammen mit den Verantwortlichen am Aufbau der Gemeinden mitzuarbeiten? Nach unserem „Ich bin bereit“ sagte der Erzbischof uns zu: „Ich nehme euch als

Mitarbeiter/-innen an.“ Und jedem/r Einzelnen: „Ich sende Dich im Namen der Kirche zum pastoralen Dienst in unserer Erzdiözese.“

Die Aufgaben von Pastoralassistent/-innen sind vielfältig wie das Leben der Menschen: Sie gestalten und leiten verschiedene Formen von Gottesdiensten (z.B. Andachten, Wort-Gottes-Feiern), sie arbeiten mit Kindern und Jugendlichen (z.B. Jungschar, Ministranten), begleiten Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen (z.B. Trauernde, Kranke), bereiten auf den Empfang der Sakramente vor, arbeiten in Pfarrei-Gremien mit, setzen Impulse zur Vertiefung des Glaubens (z.B. Bibel teilen) und unterstützen ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen in der Pfarre. Die konkreten Aufgaben richten sich danach, was in der jeweiligen Pfarre erforderlich und wichtig ist. Pastoralassistent/-innen erfüllen diese Aufgaben **im Team**, zusammen mit dem Pfarrer als Dienstvorgesetztem, mit anderen haupt- und nebenberuflich Tätigen (Diakon, Pfarrsekretärin ...) und im engen Kontakt mit den Obleuten des Pfarrgemeinderates.

Tischmüttergruppen 2020

Erstkommunion: Donnerstag, 21.05.2020



▲ **Gruppe Julia Schwaiger, Sylvia Wenger:**
Fabian Schwaiger
Ann-Sophie Wenger
Elias Quehenberger
Maximilian Ganitzer
Guilia Krottmaier, Pia Nepel



▲ **Gruppe Maria Hutter:**
Andreas Hutter
Samuel Hochstaffel
Sandro Ester-Schwarzenberger
Luca Huber
Tobias Klingersberger



▲ **Gruppe Elisabeth Holt, Anita Bründl:**
Anna Holt, Marie Bründl, Lorena Riess,
Levente Horvath, Valeria Thurner, Kacper Obojski



▲ **Gruppe Tanja Hutter, Kathrin Egger:**
Valentina Hutter, Maria Egger, Paulina Uhl,
Jonas Wasserfaller, Marina Gimpl

Jungschargruppe Bruck

AUS DEM JUNGSCHARJAHR

Aufnahmefeier

Am Christkönigssonntag feierte die Jungschargruppe einen gemeinsamen Gottesdienst mit Aufnahmefeier für die neuen Jungscharkinder.

Wir freuen uns sehr, dass heuer 17 Kinder an den Gruppenstunden und Aktivitäten der Jungschar teilnehmen.



Unser Jahresthema

In diesem Jungscharjahr beschäftigen wir uns schwerpunktmäßig mit dem Leben der Menschen zur Zeit Jesu. Aktuelle Bilder von den Landschaften, Städten und Gewässern des Heiligen Landes machten uns neugierig auf das Erforschen des Lebens vor 2000 Jahren. In den letzten Gruppenstunden bastelten wir das Modell eines Dorfes aus dieser Zeit.



Faschingsfeier

Den Fasching feierten wir mit einer Kino-Night-Session im Pfarrsaal und vergnüglichem Schmausen nach dem Filmerlebnis.



Katholische Frauenbewegung Bruck berichtet ...

... im Jänner dieses Jahres fand im Pfarrsaal ein Liturgie-workshop der KFB Salzburg statt. Dazu konnten wir 18 Teilnehmerinnen aus allen Teilen des Landes begrüßen.

Dank unserer Referentin MMag. Birgit Esterbauer-Peiskammer wurde es ein spannender und informativer Nachmittag. Gemeinsam bereiteten wir uns in diesem Workshop auch für die anschließende Frauenmesse vor, in der wir das erlernte Wissen gleich anwenden konnten.



... anbei ein paar Einblicke vom Rosenmontag „Weiberleut-Eisschießen“ auf der Eisschießbahn beim Zacherlbräu sowie dem gemütlichen Ausklang in der Zacherl-Gaststube.

Gratulation an die „Siegermoarin“ Barbara mit ihren Herzdamen und natürlich auch an alle Kehrschützinnen. Für das Organisatorische war Greti Niederegger verantwortlich. Marianne Langreiter hat uns bestens mit Glühwein und Punsch versorgt - Danke!



Einladung zum
OSTERBAZAR

Samstag, 4. April 2020
14 bis 16 Uhr im Pfarrsaal Bruck

Pantoffeln, Nachholz, Osterkram,
Wanddeko, Schürzen, Kaffee, Kuchen usw.



Wir freuen uns auf
Euren zahlreichen Besuch!



Bibelstellen nahegebracht

„.... die Weisheit ist ein
menschenfreundlicher Geist.“

Buch der Weisheit, Kap. 1



Betrachtung dazu:

Am Beginn der Fastenzeit bedenken wir unser Verhältnis zu Gott. Wir bekennen im Gottesdienst unseren Glauben an ihn: aus Überzeugung, aus Tradition, aus Gewohnheit? Man kann nicht Christ sein, ohne sich immer neu persönlich mit Gott und der von ihm gesetzten Ordnung auseinanderzusetzen. Nur von Gott her können wir uns selbst und unsere Aufgaben verstehen, können wir begreifen, was Menschsein bedeutet und wozu es verpflichtet.

Unser Leben ist kurzweiliger als das unserer Vorfahren. Wir erfahren laufend über die Vorgänge in aller Welt. Wir sind vielseitig beansprucht und können die verschiedenartigsten Pläne verwirklichen. Wir haben oft Mühe, mit einem Programm fertigzuwerden, für das unsere Zeit nicht reicht. Die Fülle der gebotenen Möglichkeiten kann sich trennend zwischen uns und andere Menschen stellen. Wir versuchen vielleicht, in einem engen Kreis unser Bestes zu geben, reagieren aber ablehnend, wenn neue Menschen und Fernstehende an uns herantreten.

Mitmenschlichkeit fordert, jederzeit zum Austausch bereit zu sein. Von wahrer Mitmenschlichkeit kann man nicht sprechen, wenn sie sich in bestimmten Aktivitäten erschöpft! Viel mehr geht es um jene Aufgeschlossenheit, die aus dem Wissen kommt, dass man jedem etwas zu geben und von jedem etwas zu empfangen hat. Lebenserfahrung, Geduld, Kenntnisse, Aufmerksamkeit, Anteilnahme, Fürsorglichkeit sind Werte, die jeder nach seinem Vermögen jedem zu geben hat, der ihrer bedarf und die wir dankbar annehmen sollten, wenn sie uns geboten werden.

Denn, wer sich selbst genug ist, verarmt; wer sich nur in einem festen Kreis bewegt, wird eng. Mitmenschlichkeit ist jene innere Haltung, für die das Teilen, das Mit-teilen und das sich-selbst-Mitteilen eine Selbstverständlichkeit ist, weil man erkannt hat, dass von der Intensität des Austausches die Intensität des Lebens abhängt. Mitmenschlichkeit kann sich mitunter auch nur in schweigender Bereitschaft äußern, die dem anderen die Sicherheit gibt, zur gegebenen Zeit nicht allein zu sein.

Albert Kaserer



© giselaatje / Pixabay.com - Lizenz / In: Partnertservice.de

Aus dem Pfarrleben

Verstorbene

Anna Maier, 91 Jahre
Berta Landauer, 88 Jahre
Andrea Ferstl, 54 Jahre
Ing. Alfred Sperner, 63 Jahre

Margarethe Gassner, 89 Jahre
Rosa Hödl, 92 Jahre
Ferdinand Öttl, 77 Jahre
Bernhard Gritsch, 69 Jahre

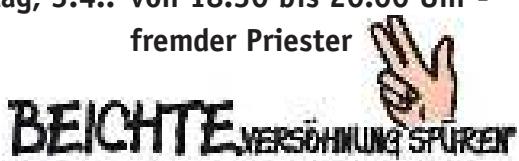
Johann Feuersinger, 83 Jahre
Franz Gruber, 86 Jahre
Erhard Hechenberger, 89 Jahre



Beichtgelegenheiten —

sonntags: ab 8.30 Uhr und ab 18.30 Uhr
samstags: von 17.00 bis 18.00 Uhr

Freitag, 3.4.: von 18.30 bis 20.00 Uhr -
fremder Priester



© Sarah Frank / In: Pfarrbriefservice.de

Krankenkommunion —

Kranke, die zu Ostern gerne den Gottesdienst besucht hätten, dürfen die Hl. Kommunion daheim empfangen. Der Pfarrer oder der Diakon bringen gerne die Hl. Kommunion!

Dazu bitten wir um Meldung im Pfarrhof bis spätestens 31.3.2020. Man kann auch auf den Anrufbeantworter sprechen:

Tel. 06545/7331

KRANKENKOMMUNION

© Bild: Factum / AFP / In: Pfarrbriefservice.de

Pfarrwahlfahrt nach Rom

Montag, 19.10., bis Samstag, 24.10.2020

Geplant sind die Besichtigung der wichtigsten Kirchen und Sehenswürdigkeiten und ein Ausflug nach Castel Gandolfo am Albaner See.

Wir werden mit dem Tageszug fahren (ca. 10 Stunden).

Genauere Informationen nach Ostern im Pfarrhof erhältlich.



© Andreas Abendroth / In: Pfarrbriefservice.de



Besondere Gottesdienste

❖ Freitag, 3. April

19.00 Uhr **HL. Abendmesse** - Bußgottesdienst

18.30 bis 20.00 Uhr Beichtgelegenheit - fremder Priester

❖ Samstag, 4. April

17.00 Uhr **Vorabendmesse** in St. Anton - Palmweihe

❖ Palmsonntag, 5. April

9.00 Uhr **Palmweihe beim Musikpavillon - Einzug in die Kirche, Pfarrgottesdienst** - mit Schola, Kinderchor und Bläser, Gemeinschaftsmesse der EK-Kinder

❖ Gründonnerstag, 9. April

15.00 Uhr **HL. Messe im Seniorenheim**

18.15 bis 18.45 Uhr Beichtgelegenheit

19.00 Uhr **Eucharistiefeier vom Letzten Abendmahl**
Gemeinschaftsmesse der Kinder der 2. bis 4. Klasse Volksschule,
Mitgestaltung Singkreis,
anschl. Nachtanbetung (Marienaltar) bis Freitag

❖ Karfreitag, 10. April, Fast- und Abstinenztag

7.30 Uhr Stundengebet (Karmette)
den ganzen Tag: Anbetung

15.00 Uhr Andacht

18.15 bis 18.45 Uhr Beichtgelegenheit

19.00 Uhr Feierliche Liturgie vom Leiden und Sterben des Herrn



Impressum: Pfarramtliche Mitteilung - Homepage: www.pfarre-bruck.at
Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Pfarramt 5671 Bruck/Glstr.

Für den Inhalt verantwortlich: GR Dr. Winfried Weihrauch,

Pfarrer in Bruck/Glstr.

Fotos: Pfarramt Bruck, Foto Christine

Konzeption und Gestaltung: Aplus Werbeagentur, Bruck

Druck: Print Zell GmbH, 03/2020



❖ Karsamstag, 11. April, Gebet am HL. Grab

7.30 Uhr Stundengebet (Karmette)

17.00 bis 18.00 Uhr Betstunde am HL. Grab,
zugleich Beichtgelegenheit

21.00 Uhr **Osternachtfeier - Speisenweihe**
Mitgestaltung „Mixed Voices“

❖ Ostersonntag, 12. April

Auferstehung des Herrn

9.30 Uhr **Festhochamt - Speisenweihe**

Mitgestaltung Singkreis und Bläser,
Ostergruß der Jungschar

❖ Ostermontag, 13. April

10.00 Uhr **Festgottesdienst in St. Anton**

Vorankündigungen

❖ **Rosenkranz:** montags und mittwochs
um 10.00 Uhr

❖ **Maiandacht:** dienstags und samstags
um 19.00 Uhr

❖ **Markusbittgang: 26. April**
17.45 Uhr Treffpunkt in der Kirche
Bittgang nach Schütteldorf
19.00 Uhr Hl. Messe in Schütteldorf

❖ **Bittgänge: Montag, 18. Mai**
19.00 Uhr Treffpunkt Friedhof
Bittgang zur Kirche, Hl. Messe
Dienstag, 19. Mai
18.15 Uhr Treffpunkt in der Kirche,
Bittgang nach St. Anton, Hl. Messe

❖ **Pfarrcafe: Sonntag, 17. Mai und 21. Juni**

❖ **Erstkommunion: Donnerstag, 21. Mai,**
um 9.00 Uhr

❖ **Taganbetung: Montag, 8. Juni**
(7.00 bis 19.00 Uhr)

❖ **Fronleichnam: Donnerstag, 11. Juni**

❖ **Nachtanbetung: Mittwoch, 24. Juni**
(19.00 bis 7.00 Uhr)

